



VERBAND DER ÖLSAATEN-
VERARBEITENDEN INDUSTRIE
IN DEUTSCHLAND

OVID-Brief

**Bioenergie:
Teller, Trog und Tank!**



Editorial

Bis zu sechsmal pro Jahr werden wir Ihnen über unser neues Medium „OVID-Briefe“ Daten, Fakten und Hintergründe zu unseren Themen vermitteln. Wir wollen vor allem den Dialog hierüber zwischen den verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen, namentlich der Politik, der Wirtschaft, den Medien und verschiedenen Organisationen verstärken. Jeder OVID-Brief widmet sich einem Schwerpunktthema; in dieser Ausgabe beleuchten wir die sogenannte Tank-Teller-Diskussion um die Verwendung von Pflanzenöl für Bioenergie.

In OVID haben sich die führenden Ölsaaten und Öl verarbeitenden Unternehmen in Deutschland zusammengeschlossen. Produkte aus unseren Ölsaaten – wie Margarine und Salatöle, Zahnpasta und Waschpulver, Farben und Lacke, aber auch Beimischungen in Form von Biodiesel zum Dieselmotorkraftstoff, um nur wenige Beispiele zu nennen – werden in jedem Haushalt verwendet, sie gehören zum täglichen Leben. Jeder benutzt sie. Aber anders als die Produkte beispielsweise der Erdölindustrie bestehen unsere aus nachwachsenden Rohstoffen.

Unser „Credo“ besteht aus drei Säulen:

- „Food First“ ist unsere oberste Devise in der Diskussion Teller versus Tank, sie bestimmt unser Handeln.
- Wir nehmen Nachhaltigkeit sehr ernst, nicht nur beim Anbau der Rohstoffe, sondern in der gesamten Verarbeitungskette.
- Wir sind offen für neue Entwicklungen.

Ich freue mich, wenn auch Sie unsere „OVID“-Briefe als Anregung für einen Dialog mit uns verstehen.

Wilhelm F. Thywissen
Vorstandsvorsitzender OVID

Die Position von OVID

Die Preise für Ölsaaten und Getreide müssen Anreiz-Charakter haben

Die Preise für Ölsaaten und Getreide sind seit den Höchstständen im 1. Halbjahr 2008 um mehr als 40 Prozent gesunken. Die Ursache dafür sind signifikante Produktionsausweitungen als Antwort auf die vorübergehend aufgetretene Engpass-Situation. Missernten, erhöhter Fleischkonsum in Indien und China, Spekulationen auf den Agrarmärkten sowie die Nachfrage nach Bioenergie hatten zu starken Preisschüben geführt. Diese kehren sich jetzt in ihr Gegenteil um, womit auch klar ist: Der oftmals behauptete Zusammenhang zwischen erhöhtem Bioenergiebedarf und höheren Rohstoffpreisen existiert in dieser Form nicht.

Mit sinkenden Preisen wächst allerdings die Gefahr, agrar- und entwicklungspolitische Fehler der Vergangenheit zu wiederholen. Ein angemessenes Preisniveau mit entsprechenden Erlösen auf der Erzeugerseite gibt Entwicklungsländern die Chance, notwendige Strukturanpassungen vorzunehmen (besseres Saatgut, modernes Gerät, Verkehrsinfrastruktur etc.). Durch die subventionierten Agrexporte der Industrie- in die Entwicklungsländer wurden deren Preise in den letzten Jahren bzw. Jahrzehnten auf ein deutlich zu niedriges Niveau abgesenkt. Eine Preiskorrektur für Agrarprodukte in Richtung eines realen Weltmarktniveaus ist unabdingbar, um vor allem Kleinbauern in Entwicklungsländern notwendige Produktionsanreize zu bieten.

Biokraftstoffe nur als Überschuss-Ventil

In Phasen überschüssiger Agrarproduktion können Bioenergie und Biokraftstoffe als eine Art „Überschussventil“ fungieren, indem sie die nicht für Nahrungsmittel benötigten Mengen aufnehmen und somit

die Preise stabilisieren, das heißt nach unten absichern. Allerdings sind dafür auch verbindliche politische Rahmenbedingungen, z.B. in Form von Produktionsanreizen wie Quotenvorgaben notwendig, um entsprechendes unternehmerisches Handeln zu entfalten und Vertrauensschutz zu gewährleisten. Als grundlegend falsch betrachten wir eine Politik, die Biokraftstoffquoten auf Basis emotionaler Kurzschluss handlungen nach unten zu drücken versucht.

Food First

Falls es hingegen zu unerwarteten Engpässen in der Nahrungsmittelversorgung, z.B. infolge von Missernten, kommen sollte, hat nach Überzeugung des OVID die Verwendung von Agrarprodukten für die Nahrungsmittelproduktion eindeutig Vorrang. „Food First“ ist auch unsere Devise. Dazu bedarf es entsprechender „Ausstiegsklauseln“ im Sinne zum Beispiel eines vorübergehenden Einfrierens von Biokraftstoff-Quoten. Die Europäische Kommission beabsichtigt ohnehin, mit Hilfe eines Monitoring die Angebots- und Nachfragemärkte zu beobachten, um notfalls lenkend eingreifen zu können.

Der vermeintliche Gegensatz „Tank versus Teller“ ist irreführend. Zum einen gehen lediglich 3 Prozent der weltweit produzierten Ölsaaten in die Erzeugung von Biokraftstoffen. Zum anderen wird ein nicht unerheblicher Teil der Raps- oder Maisernten zur Herstellung von Futtermitteln verwendet. Da die Menschen in Entwicklungs- und Schwellenländern mehr Fleisch essen als früher, steigt auch der Bedarf an Futtermitteln. Tatsächlich geht es also nicht um zwei, sondern um drei alternative Verwendungswege („Teller“, „Trog“ und „Tank“), die miteinander in Einklang gebracht werden müssen. Dazu werden die Unternehmen der Ölsaaten verarbeitenden Industrie in Deutschland ihren Beitrag leisten.

Ölsaaten für Teller, Trog und Tank

OVID hat das Thema „Teller, Trog und Tank“ auch in einem Video verdeutlicht und die Komplexität der Zusammenhänge auf den Punkt gebracht. Sie finden den Comic auf der Homepage von OVID: www.ovid-verband.de

OVID
VERBAND DER ÖLSAATEN-
VERARBEITENDEN INDUSTRIE
IN DEUTSCHLAND



⏪ ⏩ ⏴ ⏵

OVID
VERBAND DER ÖLSAATEN-
VERARBEITENDEN INDUSTRIE
IN DEUTSCHLAND



Die OVID-Mitgliedsfirmen

ADM Mainz GmbH

Verarbeitung: Sojabohnen
Raffination: Sojaöl

www.admworld.com

ADM Spyck GmbH, Rozenburg

Verarbeitung: Raps, Sonnenblumen
Raffination: Rapsöl, Sonnenblumenöl

www.admworld.com

Alberdingk Boley GmbH, Krefeld

Verarbeitung: Rizinusbohnen
Raffination: Rizinusöl, Leinöl

www.alberdingk-boleyn.de

Bunge Deutschland GmbH, Mannheim

Verarbeitung: Raps, Sojabohnen
Raffination: Rapsöl, Sojaöl

www.bunge-deutschland.de

Cargill GmbH, Mainz

Verarbeitung: Raps
Raffination: Rapsöl

www.cargill.de

Cargill GmbH, Salzgitter

Verarbeitung: Raps
Raffination: Rapsöl

www.cargill.de

**Harburger Oelwerke Brinckman &
Mergell GmbH & Co. KG, Hamburg**
Spezialprodukte

ADM Noblee & Thörl GmbH, Hamburg

Raffination: Rapsöl, Sonnenblumenöl,
Kokosöl, Palmkernöl, Palmöl

www.admworld.com

ADM Spyck GmbH, Straubing

Verarbeitung: Raps

www.admworld.com

Brökelmann Oelmühle GmbH + Co., Hamm

Verarbeitung: Raps, Sonnenblumen
Raffination: Rapsöl, Sonnenblumenöl

www.broelio.de

Cargill GmbH, Hamburg

Raffination: Palmöl, Rapsöl, Sonnen-
blumenöl, Kokosöl, Palmkernöl

www.cargill.de

Cargill GmbH, Riesa

Verarbeitung: Raps, Sonnenblumen
Raffination: Rapsöl, Sonnenblumenöl

www.cargill.de

C. Thywissen GmbH, Neuss

Verarbeitung: Raps, Sonnenblumen,
Leinsaat

Raffination: Rapsöl, Sonnenblumenöl,
Leinöl

www.c-thywissen.de

Oleon GmbH, Emmerich

Chemische Industrie: Einsatz von
nachwachsenden Rohstoffen

www.oleochemicals.com

Protein & Ölwerke Neuss GmbH & Co. KG

Spezialprodukte
www.c-thywissen.de

Silo Rothensee GmbH & Co. KG, Magdeburg

Verarbeitung: Raps, Sojabohnen, Lecithin, Palmöl
Raffination: Rapsöl, Sojaöl
www.admworld.com

WALTER RAU Neusser Öl und Fett AG, Neuss

Verarbeitung: Raps
Raffination: Rapsöl, Sonnenblumenöl, Kokosöl, Palmöl, Palmkernöl
www.WalterRauAG.de

Wilmar Edible Oils GmbH, Brake

Raffination: Kokosöl, Palmkernöl, Sojaöl, Rapsöl
www.wilmareurope.de

IMPRESSUM

Herausgeber:

Verband der Ölsaaten
verarbeitenden Industrie in Deutschland e. V.
Am Weidendam 1A
10117 Berlin
www.ovid-verband.de

Verantwortlich:

Petra Sprick
Geschäftsführerin
E-Mail: sprick@ovid-verband.de

Redaktion:

Kirstin Karotki
Presse und Öffentlichkeitsarbeit
Tel: +49 (0)30 / 726 259 30
E-Mail: karotki@ovid-verband.de

Ausgabe: Mai 2009